

Prof. Dr. Silke Hensel, *Universität Münster*

**Weder weiß noch schwarz, sondern *hispano*.  
Puerto Ricaner in New York im 20. Jahrhundert**

**22. Juni 2011, 18.15 Uhr, Romanisches Seminar**

Der Vortrag untersucht die puertoricanische Bevölkerung in New York und beleuchtet die Frage, wie sich Fremd- und Selbstsicht dieser Migrantengruppe beeinflussten und welche Auswirkungen dies auf die kollektive Identität der Puerto-Ricaner hatte. Aufgrund der sozialen Relevanz von Rassenvorstellungen in den USA stehen sie im Mittelpunkt der Betrachtung. Häufig wurden Puerto-Ricaner mit Afroamerikanern gleichgesetzt. Sie selbst identifizierten sich stattdessen mit der restlichen spanischsprachigen Bevölkerung, die sich bis in die 1950er Jahre als *hispanos* bezeichnete. Als Puerto-Ricaner zur mit Abstand größten hispanischen Gruppe in New York aufstiegen, sollte sich diese Identifikation wieder auflösen.

Daniel Graziadei, M.A., *Universität München*

**Borderlands der Ästhetik. Bolaños 2666 als Beispiel  
literarischer Grenzgänge und Translationen**

**29. Juni 2011, 18.15 Uhr, Romanisches Seminar**

Roberto Bolaños *Mega-Roman 2666* (2004), kreist um ein physisches Zentrum, das kaum randständiger sein könnte. Es handelt sich um „Santa Teresa“, die literarische Umformung der mexikanischen Grenzstadt Ciudad Juárez. Eine Stadt in Bewegung: als Zwischenstopp und temporäre Heimat für unzählige Migranten, *coyotes*, *narcos* und Reisende drängt sie förmlich nach Norden. Das Grenzgebiet, in dem Santa Teresa situiert wird, stellt jedoch keineswegs eine klar ausgehandelte Raumkonstruktion dar. In meiner Lektüre von *2666* möchte ich die Ästhetik der Grenzräume und den Grenzraum der Ästhetik diskutieren sowie Beziehungen zu anderen kulturellen Produkten der US-mexikanischen Überlappungszone aufzeigen.

Prof. Dr. Claudia Gronemann, *Universität Mannheim*

**Border incident(s). Hispanische Migration in der  
Perspektive filmischer Genres**

**6. Juli 2011, 18.15 Uhr, Deutsch-Amerikanisches Institut**

Die Darstellung kultureller Grenzerfahrungen reicht zum Beginn der Filmgeschichte zurück und ist Thema in vielfältigen Genres. Der Vortrag beleuchtet daher die Frage der hispanischen Migration in der Logik filmischer Genres. Angefangen mit Anthony Manns ‚film noir‘ *Border Incident*, in welchem Mexiko als ‚schwarzer Kontinent des amerikanischen Unbewussten‘ (Auer-

bach 2008) fungiert, werden Beispiele für filmische Repräsentationsmuster aufgezeigt. Mit García-Cañalini werden die Filme als ästhetische Räume gedeutet, in denen Grenzen konstruiert und Identitätserfahrungen erzeugt werden. Dass dies nicht auf die Seite der MigrantInnen bezogen bleiben, zeigt beispielsweise der Film *Les noces de papier* (1989).

**Eintritt: 8€, 5€ erm., 4€ DAI-Mitglieder**

**Im Anschluss:**

*A Paper Wedding*, Spielfilm, Kanada, 1989, Regie: Michel Brault, frz. Omengl.U

*A Paper Wedding* skizziert mit subtilen Strichen Fragen der Identität und Integrität. Ausdrucksstark spielt die Kanadierin Geneviève Bujold eine selbstverliebte Professorin, die eine Vernunftsehe mit einem chilenischen Dissidenten eingeht.

Prof. Dr. Elisabeth Tuider, *Universität Hildesheim*

**(Über)Leben im *Borderland*. Migration, Care und die  
Gestaltung von transnationaler Mutterschaft**

**13. Juli 2011, 18.15 Uhr, Romanisches Seminar**

Nicht erst die seit den 1960er Jahren boomende Maquiladora-Industrie verbindet die Zwillingsstädte Ciudad Juárez und El Paso an der US-amerikanisch-mexikanischen Grenze, vielmehr teilen sie eine lange Geschichte als „Pass in den Norden“. Am Beispiel biographischer Erzählungen von Migrantinnen stellt der Vortrag den Umgang mit transnationalen Lebensbedingungen dar und beleuchtet die neuen Herausforderungen an die Gestaltung von Mutterschaft. Kommt es im *Borderland* zur Entwicklung neuer Formen oder im Gegenteil zu einer Negierung von Mutterschaft? Verändern sich durch die Transmigration langfristig die innerfamiliäre Machtverteilung und die patriarchalen Rollenmuster aufgrund der neuen Ernährerinnenfunktion von Frauen?

Dr. Anne Brüske, *Universität Heidelberg*

**Vom hispanischen Theater zur *performance*.  
Inszenierungen hispanischer Identitäten in den USA**

**20. Juli 2011, 18.15 Uhr, Romanisches Seminar**

In den USA kann das hispanische Theater auf eine lange, vom ursprünglich spanischsprachigen Südwesten ausgehende Tradition zurückblicken. Diese haben auch jüngere Einwandererwellen etwa aus Puerto Rico, Kuba oder jüngst der Dominikanischen Republik aufgegriffen und ergänzt. Im Mittelpunkt des Vortrags stehen zeitgenössische US-hispanische *performances*, wie u.a. Josefina Baez' *Dominicanish* (2000), das die Erfahrung von Diaspora und Grenze musikalisch, sprachlich, poetisch und tänzerisch verarbeitet.

Öffentliche Vortragsreihe

## Transmigration in den Amerikas

4. Mai bis 20. Juli 2011 um 18.15 Uhr

Romanisches Seminar, Raum 020  
Seminarstraße 3, 69117 Heidelberg

Deutsch-Amerikanisches Institut (DAI)  
Sophienstraße 12, 69115 Heidelberg  
(Veranstaltungen vom 18.5., 15.6. und 6.7.)

Die **interdisziplinäre Vortragsreihe** fokussiert den Grenzraum zwischen Mexiko und den USA, die sogenannte ‚Frontera Norte‘ – Symbol der Hoffnung und des Scheiterns für viele Migranten und Migrantinnen aus Süd- und Mittelamerika. Film- und literaturwissenschaftliche sowie sozial- und politikwissenschaftliche Perspektiven des Themas Migration auf dem amerikanischen Kontinent stehen im Mittelpunkt.

**Dokumentarische und fiktionale Filme** werden im Rahmen des Filmfestivals Cine Latino im Karlstorkino sowie im Deutsch-Amerikanischen Institut (DAI) begleitend gezeigt.

Die **Fotoausstellung „Unsichtbare Opfer – Migrantinnen und Migranten auf ihrem Weg durch Mexiko“** im Marstallcafé im Haus der Studierenden (28.04.–13.05.2011) greift das Thema ebenfalls auf.

In Zusammenarbeit mit dem Medienforum e.V., promovio e.V., der Amnesty International Hochschulgruppe Heidelberg und dem Deutsch-Amerikanischen Institut.



TRANSCULTURAL  
STUDIES

Veranstalter:

Romanisches Seminar · Transkulturelle Studien · Universität Heidelberg

Kontakt:

Dr. Anne Brüske, anne.brueske@uni-heidelberg.de

Hauke Lorenz, M.A., *Amnesty International, Hamburg*

### Transitmigration in Mexiko. Strategien zur Risikobewältigung an nicht dokumentierten, zentralamerikanischen Migrant\_innen

**4. Mai 2011, 18.15 Uhr, Romanisches Seminar**

Jedes Jahr machen sich tausende Menschen aus Zentral- und Südamerika auf den Weg in die USA. Im Vergleich zu mexikanischen Migrant\_innen müssen sie nicht ‚nur‘ die Grenze in die USA überqueren. Ihr Grenzübertritt beginnt spätestens an der Grenze von Guatemala nach Mexiko. Die Visavergabe ist für sie an harte Bedingungen geknüpft, was unter anderem zu Illegalisierung, Ausbeutung und Diskriminierung vieler Migrant\_innen in Mexiko führt. Der Schwerpunkt des Vortrages liegt bei der Frage, weshalb die Migrant\_innen als Risiko in den Ziel- und Transitländern wahrgenommen werden und weshalb sie zugleich bereit sind, diese Risiken einzugehen.

Ulrich Stelzner, Filmregisseur, *Berlin*

### Bewegte Menschen sehen. Migration mit dem Auge der Kamera

**11. Mai 2011, 18.15 Uhr, Romanisches Seminar**

„Ich habe lange in Zentralamerika gelebt und Filme gemacht. Irgendwann begab ich mich an die Grenze Südmexikos, begann mit einer kleinen Kamera die Migration in den Norden zu filmen. Alleine und über mehrere Monate. Ankommen, Teilhaben, Aushalten, Abschied nehmen, Tod spüren, Machtlosigkeit. „Was kannst du für uns tun?“ schreit mir ein Verzweifelter durch die Gitter des Abschiebegefängnis in die Kamera. Am Ende ein Film, der an Grenzen geht. Auf einer Kinotour durch Zentralamerika und Südmexiko sehen mehrere zehntausend Menschen auf einer Leinwand zum ersten Mal, was ihnen auf dem Weg in den Norden widerfahren kann. Die meisten von ihnen werden es trotzdem versuchen.“ *Uli, www.iskacine.com*

Bettina Bremme, Journalistin/Autorin, *Barcelona*

### Grenzgänger und Grenzüberschreitungen. Die Migration und das Verhältnis zu den USA im mexikanischen Film

**18. Mai 2011, 18.15 Uhr, Deutsch-Amerikanisches Institut**

Die Grenze zu den USA ist eines der zentralen Motive des mexikanischen Kinos. Viele Filme kreisen um die illegale Migration und die sich daraus ergebenden Veränderungen im sozialen Gefüge und in den persönlichen Identitäten. Gleichzeitig beein-

flusst die Nähe zum nördlichen Nachbarn auch die Produktionsbedingungen in Mexiko. Einige der talentiertesten Filmemacher haben sich in den letzten Jahren in Hollywood etabliert. Der Blick vieler mexikanischer Filme auf die Geschehnisse auf beiden Seiten des metallenen Grenzwalls ist kritisch und gleichzeitig differenziert und multiperspektivisch.

*Eintritt: 8€, 5€ erm., 4€ DAI-Mitglieder*

Im Anschluss:

*Asalto al sueño*, Dokumentarfilm, Deutschland, 2006, Regie: Ulrich Stelzner. Span. OmU

Auf ihrem Weg nach Norden überwinden junge Menschen diverse Grenzen, Tausende von Kilometern und setzen ihr Leben aufs Spiel. Für sie bedeutet der „amerikanische Traum“ die Hoffnung auf ein besseres Leben. Der Film begleitet sie auf ihrer gefährlichen Reise.

Prof. Dr. Mathias Bös, *Universität Marburg*

### Die Erfindung einer Minderheit. Die Hispanics als Bestandteil der Großgruppenstruktur in den USA

**25. Mai 2011, 18.15 Uhr, Romanisches Seminar**

Die durch Migration und Kolonisation entstandene spanisch sprechende Minderheit stand immer wieder im Fokus der US-amerikanischen Öffentlichkeit. Wie gesellschaftliche Großgruppenstrukturen ständigem Wandel unterworfen sind und immer wieder neu interpretiert werden, lässt sich an dieser Gruppe von Menschen gut nachzeichnen. Mit der zunehmenden Durchsetzung der Bezeichnung *Hispanics* werden spanisch sprechende Menschen und deren Abkömmlinge in den USA immer stärker als gesellschaftliches Problem konstruiert.

Dr. Dorothea Fischer-Horning, *Universität Heidelberg*

### Border Crossings. The Mexican-U.S. Border in Hollywood Films

**1. Juni 2011, 18.15 Uhr, Romanisches Seminar**

Borders are zones of negotiation, zones of articulation of belonging and not belonging. In addition to the political and physical practices at the Mexico-U.S. border, cultural productions play an active part in these negotiations and articulations. Based on the analysis of films such as Orson Welles' classic *Touch of Evil* (1958), Ethan and Joel Coen's *No Country for Old Men* (2007), and Cary Fukunaga's *Sin Nombre* (2009), this lecture will explore the filmic portrayal of the 'hot spot' that is the US-Mexican border.

Dr. Stephanie Schütze, *Freie Universität Berlin*

### Pasando fronteras. Transnationale politische Partizipation zwischen Chicago und Michoacán

**8. Juni 2011, 18.15 Uhr, Romanisches Seminar**

Der Vortrag handelt von der transnationalen politischen Partizipation mexikanischer Migrant\_innen in Chicago und ihren Herkunftsgemeinden im nordwestmexikanischen Bundesstaat Michoacán. Sie gründen mexikanische Parteien in den USA und organisieren sich in *clubes*, die aus Mitgliedern ihrer Herkunftsgemeinden bestehen. Das Augenmerk liegt auf dem politischen Handeln der sozialen Akteure auf lokaler Ebene. Ausgehend von den empirischen Ergebnissen sollen Rückschlüsse über die Auswirkungen auf die politischen Prozesse auf nationaler und transnationaler Ebene gezogen werden.

Prof. Dr. Frauke Gewecke, *Universität Heidelberg*

### Migration, Gewalt und Drogenkriminalität. Mexiko im Spiegel (sub)kultureller Praktiken

**15. Juni 2011, 18.15 Uhr, Deutsch-Amerikanisches Institut**

Mexiko ist heute ein transnationales Territorium, in dem die Drogenkartelle das dem demokratisch legitimierte Staat zugestandene Gewaltmonopol ausgehebelt haben. Eine besondere Rolle spielen in diesem Zusammenhang die jugend- bzw. subkulturellen Lebensstile und Praktiken der *pachucos*, *cholos* und *maras*: ‚Überlebenskulturen‘, die mittlerweile – ebenso wie der (überaus populäre) *narcocorrido* – zum Signum global agierender krimineller Banden geworden sind. Diese Entwicklung reflektiert seit neuestem auch die Literatur; einige dieser (von der Kritik zu Unrecht vernachlässigten) Texte werden einbezogen.

*Eintritt: 8€, 5€ erm., 4€ DAI-Mitglieder*

Im Anschluss:

*Sin nombre*, Spielfilm, Mexiko/USA, 2009, Regie: Cary Joji Fukunaga, span. OmU

Seiner Gang ist der 18-jährige Mexikaner El Casper treu ergeben. Doch der Tod seiner großen Liebe verändert alles. Bei einem Überfall auf einen Zug mit Flüchtlingen aus Mittelamerika rettet er kurz entschlossen das junge Mädchen Sayra aus Honduras, muss dafür aber seinen Anführer töten.